



April 2009

© Eric Isselée - Fotolia.com



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Urlaub mit dem Haustier?**
Frühe Planung ist gefragt
- ✓ **Buchtipps:**
Wie die Katze sich wohlfühlt
- ✓ **Blick-Punkt:**
Kulinarisches Paradies
- ✓ **Jucken und Kratzen**
bei Meerschweinchen

Mein Hund frisst Kot: Normal oder bedenklich?

Nein, schon wieder hat Benno Kot gefressen! Frauchen ist verärgert. Ob das normal ist oder der Hinweis einer Erkrankung? Anders als bei Meerschweinchen oder Kaninchen ist das Kotfressen (Koprophagie) für einen Hund kein natürliches oder generelles Bedürfnis. Experten betonen eindeutig, dass für Wolf oder Hund ein solches Verhalten nicht üblich ist.

Doch Benno tut es trotzdem. Was hat es damit auf sich? Es gibt eine Vielzahl von Gründen, die in Betracht kommen, einzeln oder als Kombination. Der Befall von Darmparasiten oder die Erkrankung der Bauchspeicheldrüse sind mögliche Ursachen. Beobachtet wird das Fressen der Exkremente häufig, wenn der Hund

nicht ausreichend mit Vitaminen und Mineralstoffen versorgt ist.

Aber auch bei Hunden, die in allzu kleinen Zwingern leben oder mit äußerst wenig Beschäftigung auskommen müssen, wird dieses Phänomen beobachtet. Bei Welpen kann es einfach an reiner Neugier liegen, alles zu beschnuppern und anzuknabbern.

Frisst Ihr Tier Kot, sollten Sie Ihren Tierarzt ansprechen. Er entscheidet, ob ein Test auf Darmparasiten oder Bauchspeicheldrüsenerkrankung notwendig ist. **Gesund ist das Kotfressen in jedem Fall nicht.** Schließlich können im fremden Kot Wurmeier enthalten sein, durch die sich der Hund wiederum infiziert.

Urlaub mit Haustier?

Frühe Planung ist gefragt



Viele Tierfreunde freuen sich bereits auf den Urlaub mit dem eigenen Haustier. Doch wer im Europäischen Ausland beispielsweise seinen Hund mitnehmen möchte, sollte nicht zögern, sich über die Einreisebestimmungen des Reiselandes zu informieren. In Ihrer Tierarztpraxis können Sie sich hierzu ausführlich beraten lassen. Am besten lassen Sie sich dort gleich eine Reiseapotheke für Ihr Tier zusammenstellen.

Generell schreiben Urlaubsländer in Europa einen in der Tierarztpraxis ausgestellten EU-Heimtierausweis mit eingetragener Tollwut-Impfung vor. Mindestens 30 Tage vor Reiseantritt sollte eine Erst-Impfung erfolgen. Für Irland, Schweden und Großbritannien gelten spezielle Vorschriften. Auch ein elektronischer Mikrochip (Transponder) zur Identifizierung des Tieres ist Pflicht. Zwar ist bis 2011 in einigen Ländern noch die Tätowierung zulässig, doch zur

eindeutigen Identifizierung ist der Chip empfehlenswert. Wenn Ihr Tier bereits geimpft ist, müssen Sie beachten, dass die meisten ausländischen Behörden einen Tollwut-Impfschutz vorsehen, der nicht länger als ein Jahr, in manchen Ländern wie Kroatien oder Serbien nicht länger als ein halbes Jahr zurückliegt.

Nicht allen Ländern reicht der EU-Heimtierausweis

Bei Ländern wie z.B. Russland, Polen, Griechenland benötigt der Hund ein amtstierärztliches Gesundheitszeugnis. Zur Einreise in die Balkanstaaten braucht er auch Pflichtimpfungen gegen Staupe, Hepatitis und Parvovirose. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.

Umfangreich sind die Bestimmungen zur Einreise in die skandinavischen Länder. Einfuhrerlaubnis, Bestätigung über eine Entwurmung, Zusatzimpfungen, Mikrochip. Schweden und Norwegen verlangen für die Einreise ebenfalls ein Dokument, in dem bescheinigt wird, dass der Hund 120 Tage nach der Impfung über eine bestimmte Menge an Antikörpern gegen Tollwut im Blut verfügt.

Deshalb: Informieren Sie sich rechtzeitig in Ihrer Praxis, auch über die ratsame Parasiten-Prophylaxe. Weitere Infos unter: www.tieraerzteverband.de

Buchtipp: Wie die Katze sich wohlfühlt

Es ist ein Buch über Stubentiger, aber auch solche, die gerne einmal im Garten frische Luft schnuppern. Ob Freilauf, gesicherter Auslauf oder Wohnung: Was benötigt eine Katze, um sich wohlzufühlen? Wunderbare Ideen finden Katzenfreunde in diesem Buch und erfahren, wie sie Ihre Wohnung, den Balkon oder Garten gestalten können, um den kleinen Tiger zu begeistern. Interessant vermitteln die Autorinnen das Raumkonzept der Katzen und zeigen auf, wie sehr es zum Wohlbefinden der Tiere beiträgt, wenn es genügend Aussichtsplätze gibt, die eine Wohnung aus anderen Blickwinkeln zeigen.

Das Buch bietet eine breite Palette an Informationen zur artgerechten Haltung, hochwertiger Fütterung, Gesundheitsvorsorge und Beschäftigung. Zahlreiche Adressen zur Internetrecherche sind ebenfalls enthalten. Es gibt auch Tipps für Kinder, wie sie mit Katzen Freundschaft schließen können und natürlich viele wunderschöne Fotos.

Buchtipp

des Monats:

„Katzen!“ von
Dr. Eva-Maria
Götz, Birgit
Gollmann und Dr.
Anna Laukner
Eugen Ulmer
Verlag, 19,90 Euro
ISBN
978-3-8001-5489-0



Blick-Punkt: Kulinarisches Paradies



Kater Elvis wartet schon darauf, dass Herrchen mal wieder alleine im Haus ist.

Allein zu Hause mit Herrchen ist immer ein ganz besonderes Erlebnis.

Während meine tierische Mitbewohnerin Charlotte und ich bei Frauchen immer eine leckere Portion Gesundes in den Napf bekommen, ist bei Herrchen eher die Jagd angesagt. Denn häufig füllt er nicht die Näpfe.

Nein, er entscheidet sich meistens aus meiner Sicht für etwas Besseres: Während er sein Abendbrot zubereitet, lässt er Essbares fallen: Putenscheiben, gebratene Hähnchenstücke, gekochten Schinken, Gehacktes . . .

Es ist ein wahres kulinarisches Paradies, was da so von oben auf den Boden fällt. Da soll Frauchen behaupten, Herrchen würde uns nicht vielseitig ernähren. Also, uns gefällt es. Warum geht Frauchen nicht öfters abends aus? Dann plündern wir mit Herrchen den Kühlschrank. Ich finde, wir sollten Frauchen ein Theater-Abo schenken . . .



Jucken und Kratzen bei Meerschweinchen

Meerschweinchen Dolly kratzt sich oft mit ihren Hinterläufen am Fell, auch Kumpel Mecki juckt es. Gut, dass der Tierhalterin dieses Verhalten sofort aufgefallen ist. Ist Juckreiz der Tiere wirklich Grund genug, zur Tierarztpraxis zu gehen? „Absolut! Gut, dass Sie hier sind“, so die Tierärztin erleichtert. Dolly und Mecki haben Räudemilben. Zusammen mit Pelzmilben sind sie die häufigste Milbenart bei „Meeris“.

Räudemilben graben sich in die Tierhaut und legen dort ihre Eier ab. Der Juckreiz entsteht durch Entzündungen der Hautverletzung sowie durch das Speicheldrüsensekret der Milben. Meist ist der Juckreiz so stark, dass die kleinen Meeris ihre Haut aufkratzen. Bakterien dringen in die Wunden ein und eitrige Ekzeme ent-

stehen. Mit entsprechender Behandlung bekommt der Tierarzt den Milbenbefall in den Griff. Wird nicht behandelt, kann es tödlich enden.

Zögern Sie nicht, den Tierarzt einzuschalten, denn einer ausgeprägten Räudeinfektion liegt meist eine andere Ernst zu nehmende Erkrankung zu Grunde. Vorerkrankungen können zum Ausbruch der Symptome führen. Die Abwehrkraft der Tiere ist hierbei entscheidend. Deshalb sind auch Haltungsbedingungen wichtig. Auslauf, Beschäftigung und Frischfutter sind nur einige Faktoren, die das Immunsystem stärken.

Häufig stecken Meeris sich bereits nach der Geburt am Muttertier an oder anderen Tieren. Sie können lange Zeit stille Träger einer Parasiteninfektion sein.

Zitat des Monats

„Mitleid mit Tieren hängt mit der Güte des Charakters so genau zusammen, dass man zuversichtlich behaupten darf: Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein.“ (Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph, 1788 - 1860)

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel.02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

**Alle Rechte
vorbehalten**